

Kanton befreit sich von einem Relikt aus dem Kalten Krieg

RÜMLANG. Der Kanton Zürich hat seine letzten eigenen Tanklager bei Rümlang an eine französische Firma verkauft. Dies, nachdem der Regierungsrat bereits 2004 die Pflicht für Ölreserven abgeschafft hatte.

CHRISTIAN WÜTHRICH

Eigene Treibstoffreserven zu horten, gehört ab sofort nicht mehr zur Aufgabe des Kantons. Gestern gab der Regierungsrat bekannt, dass der Kanton Zürich seine Beteiligung an der Tankanlage Rümlang AG (TAR) veräussert hat. «Es handelt sich um einen Anteil von 15 Prozent», erklärte Hansruedi Kunz, Leiter der Abteilung Energie aus dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel). Wie viel Geld der Verkauf dieser Beteiligung dem Kanton eingebracht hat, wollte er nicht sagen. Nur so viel verrät er: «Der Erlös liegt höher, als der Buchwert in unseren Beständen war.» Käufer ist die französische Ölfirma Cica SA mit Sitz in Basel.

Der Verkauf wurde gemäss Awel in einem internen Ausschreibungsverfahren abgewickelt. Darin hatte der Kanton seinen Anteil den Mitgliedern des Verbandes der schweizerischen Erdölwirtschaft angeboten. Dieser wiederum ist für 95 Prozent der Importe von Rohöl sowie Erdölprodukten verantwortlich.

Reaktion auf Bedrohungslage

Im Wäldchen an der Flughafenstrasse zwischen Glattbrugg und Rümlang hatte der Kanton Zürich bis zuletzt Brenn- und Treibstoff für den Ernstfall gehortet. Die Reserven sollten die Schweiz vor plötzlichen Engpässen oder gar vor einem Totalausfall ausländischer Öllieferungen schützen und die hiesige Wirtschaft absichern. «Die Treibstoffpflichtlager gehen auf die Zeit des Kalten Krieges zurück»,



Die Tanks gehören einer Aktiengesellschaft, an der auch grosse Tankstellenbetreiber beteiligt sind. Der Kanton hielt einen Anteil von 15 Prozent. Bild: Madeleine Schoder

erklärt Abteilungsleiter Kunz. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe der Bund diese Aufgabe an die Importeure delegiert. Weil diese zu wenig Reserven anlegen konnten, seien später auch die Kantone in die Pflicht genommen worden.

Genügend Lager bei Importeuren

Letztlich seien allerdings nur in Zürich und Genf Pflichtlager für Treibstoffe entstanden, so Kunz. Vor rund zehn Jahren habe der Bund die Lagerpflicht gelockert und die Kantone aus der Verantwortung entlassen. Seither gebe es keine Abgeltung mehr dafür, erklärt der Fachmann.

Angesichts der hohen Kosten sei ein Weiterbetrieb der kantonalen Tanklager «nicht sinnvoll», heisst es in der Mitteilung des Regierungsrates. Deshalb sei der jetzige Verkauf der Anteile in Rümlang auch eine Kostenoptimierungsmassnahme, so Hansruedi Kunz. Bereits 2007 habe man aus demselben Grund das kantonseigene Tanklager in Birnsdorf stillgelegt und abgebrochen.

INTERNATIONALE BESITZER

Tarubag Rümlang

Seit 1974 existiert in Rümlang eine grosse Tankanlage (TAR AG). Im Wald zwischen Flughafenstrasse und Bahnlinie befinden sich riesige Stehtanks mit einer Kapazität von total rund 400 Millionen Litern Benzin, Diesel und Heizöl. Jedes Jahr wird dort die doppelte Menge des bestehenden Tankvolumens umgeschlagen und weiterverkauft. Eine zweite Gesellschaft betreibt eine unterirdische Betankungsanlage (Ubag) und versorgt damit den nahen Flughafen mit jährlich 1,1 Milliarden Liter Flugpetrol. Hinter den Betreibergesellschaften steht ein Konglomerat aus den grössten Ölfirmen der Welt (Shell, BP, Agip, Esso, Total, Air Total und Cica). (cwü)